

Mentoring-Programm MentForMigra

Informationen für Grundschulen

gesellschaftliche Herausforderung

- Das Potential vieler ambitionierter Schüler*innen mit Migrations- und Fluchthintergrund bleibt ungenutzt, weil sie aufgrund der sprachlichen Barrieren ihrer Eltern eine anspruchsvolle Schullaufbahn trotz Eignung nicht einschlagen.
- Solche Schüler*innen verpassen häufig die Tage der offenen Tür an weiterführenden Schulen, weil diese vor den Schullaufbahngesprächen erfolgen oder die Eltern im Vorfeld die Info-Broschüren nicht verstehen.
- Die Eltern dieser Kinder verstehen oft nicht die Informationen und Anforderungen weiterführender Schulen.
- Schulleitungen an Gymnasien oder anderen weiterführenden Schulen trauen solchen Schüler*innen die positive Entwicklung an entsprechender Schule manchmal nicht zu, weil sie Bedenken haben, dass diese Kinder ohne elterliche Unterstützung scheitern.
- Die Erfolgsaussichten für solche Schüler*innen am Gymnasium oder anderen weiterführenden Schulen sind geringer als die Erfolgsaussichten für deutschsprachig aufwachsende Mitschüler*innen mit bildungsinteressierten Eltern.

Lösungsansatz MentForMigra

Ehrenamtliche Mentor*innen unterstützen ambitionierte Schüler*innen (Mentees) und deren Familien. Die Unterstützung setzt möglichst bereits vor dem „Tag der offenen Tür“ ein, sodass der komplette Übergang an die weiterführende Schule und die fortlaufende Entwicklung dort begleitet werden. Die MentForMigra-Koordinator*innen organisieren in mitwirkenden Kommunen die Aktivierung und Vorbereitung der Mentor*innen durch Info-Veranstaltungen, die Identifikation geeigneter Mentees durch Präsentationen an Grundschulen und die Vermittlungstermine an wohnortnahe Mentor*innen an der Schule des Kindes in Anwesenheit der Eltern. Die Unterstützung der Mentees währt so lange, wie das Kind/der Jugendliche die Unterstützung benötigt, jedoch mindestens 4 Jahre je nach Bildungshintergrund der Eltern.

Voraussetzungen für Aufnahme eines Kindes in das Mentoring-Programm MentForMigra

- Klassenleitung hält Kind für sehr leistungstark:
Ausdauer, Wissensdurst, schnelle Auffassungsgabe vorhanden, evtl. noch Defizite in Schriftsprache
- SE-Status des Kindes ist mit Übergang an die weiterführende Schule annähernd beendet
- auch in Deutschland geborene Kinder aus Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund können u. U. Mentees werden
- Mentee-Familie will das tägliche eigenständige Lesen des Mentees (mind. 30 Minuten) realisieren
- Mentee-Eltern begrüßen Unterstützung durch Mentor*in und wollen langfristig am Wohnort bleiben
- Mentee-Eltern wollen Deutsch lernen, sich integrieren und trauen ihrem Kind den Schulweg zu
- Mentee-Eltern akzeptieren: keine Aufnahmegarantie an weiterführender Schule!
- Mentee-Eltern und Mentee unterschreiben eine schriftliche Vereinbarung bzgl. der Mitwirkung

Beispiele für Unterstützung der Mentees und ihrer Eltern durch Mentor*innen

- Anmeldung bei der Stadtbücherei und Anhalten zu regelmäßiger, eigenständiger Ausleihe
- Mentor*innen unterstützen ca. eine Stunde pro Woche Mentee bei Treffen in der Stadtbücherei
- Motivation zu täglichem Lesen u. a. von Sachbüchern, zu lautem Lesen und Reflektieren der Inhalte
- Begleitung zum „Tag der offenen Tür“ und zum Vorstellungstermin an weiterführender Schule
- Begleitung zum Informationsabend, Elternabend und zu wichtigen Veranstaltungen an weiterführender Schule
- Hilfestellungen beim Verstehen von Elternbriefen, E-Mails und Terminlisten der Schule
- Mithilfe bei Suche nach geeignetem Deutschkurs für Eltern und Anerkennung für Deutsch-Fortschritte
- Tipps für aktive mündliche Mitarbeit im Unterricht
- Motivation zu positiver Diskussionskultur zu Hause
- Einführung von Familienkalender für Termine der schulpflichtigen Kinder (Einbindung in die Mitwirkung)



- Motivation zu gründlicher, eigenständiger und zuverlässiger Bearbeitung von Hausaufgaben
- das Lernen lernen
- Anregung zu aktiver Freizeitgestaltung
- bewusster Umgang mit digitalen Medien
- Tipps für vorausschauende Vorbereitung auf anstehende Tests, Klassenarbeiten, Klausuren
- regelmäßiger Austausch über geschriebene Arbeiten und erhaltene Noten, Tipps für Korrektur
- Hilfestellung bei Gliederung, Überarbeitung und Einübung von Kurzvorträgen, Referaten u.ä.
- Begleitung zu Einzelgesprächen bei Klassenleitungen und Fachlehrkräften (in Anwesenheit der Eltern)
- bei Anspruch auf finanzielle Unterstützung Hilfestellung bei Beantragung von Kostenübernahme z. B. für Lernhilfe, Klassenfahrten, Sport- und Musikangebote u.ä. (BuT-Leistungen, Förderverein)
- Vermittlung kultureller Besonderheiten, wie z.B. Begrüßungsrituale, Blickkontakt, Feste, Bräuche
- Förderung eines guten sozialen Klimas innerhalb der Schule (Integration durch Kontaktaufbau)
- später Hilfe bei Suche Praktikumsplatz/Bewerbungsschreiben/passendem Ausbildungsweg/Studium

Voraussetzungen für Eignung von Mentor*innen als vertrauensvolle Ansprechpartner*innen

- Mentor*innen sind bildungsinteressiert, hilfsbereit, verständnisvoll, interessiert an Konsens und an der Familienkultur der Mentee-Familie (Bildungsbegleiter*innen und individuelle Ansprechpartner*innen)
- Mentor*innen legen dem/der Kommunalen Koordinator*in ein erweitertes Führungszeugnis vor
- Mentor*innen verpflichten sich schriftlich zur Verschwiegenheit bzgl. des Mentees und dessen Familie

Ablauf für Grundschulen, falls MentForMigra in dieser Kommune koordiniert wird

- Termin für Kurzpräsentation von MentForMigra für das Kollegium in einer Dienstbesprechung oder Lehrerkonferenz
- Telefonat einer Klassenleitung mit Koordinator*in für MentForMigra
 - generelle Beschreibung des ambitionierten Kindes und der Familiensituation
 - aus Datenschutzgründen werden keine Daten des Kindes erfragt
- Gespräch der Klassenleitung mit Kind und Eltern über die Option eines Mentors / einer Mentorin
 - Klärung von Rahmenbedingungen für Aufnahme in Mentoring-Programm MentForMigra
- Rückmeldung an Koordinator*in für MentForMigra
 - Interesse der Mentee-Familie bzgl. Vermittlung eines Mentors / einer Mentorin
 - ggf. Terminvereinbarung für Vermittlungstermin (Mentee-Familie + Mentor*in + Koordinator*in)
 - ggf. Organisation von Übersetzer*in / Sprachmittler*in für Vermittlungstermin durch Familie
 - ggf. Klärung mit Hausmeister der Grundschule wegen Raumnutzung, z. B. nach Unterrichtsschluss
- Vermittlungstermin an der Grundschule (2- bis 3-stündig)
 - Koordinator*in erklärt der Mentee-Familie MentForMigra-Rahmenbedingungen und schriftliche Vereinbarung
 - Austausch aller Kontaktdaten mit Mentee-Familie und Mentor*in
 - Entbindung von gegenseitiger Schweigepflicht durch Mentee-Eltern
 - Viertklassleitung zu Beginn des Vermittlungstermins anwesend (bei Interesse gerne länger)

Hinweis bei Interesse an MentForMigra für die eigene Grundschule

Bisher wird MentForMigra nur in einzelnen Kommunen professionell koordiniert.

Falls ein Grundschulkollegium MentForMigra in Eigenregie zur Unterstützung ambitionierter Schüler*innen mit Migrations- und Fluchthintergrund einführen möchte, können in Absprache mit der Schulsozialarbeit und der Schulpflegschaft geeignete Eltern gebeten werden, ehrenamtliche Mentor*innen zu werden. Die Fördermaßnahmen können modifiziert werden. Die Unterstützung eines Mentors / einer Mentorin für ein Kind aus der gleichen Klasse bietet sich an, damit anstehende Klassentermine, Klassenfeste etc. gleichzeitig wahrgenommen werden können. Sehr wichtig ist auch in diesem Fall die Verpflichtung zur Verschwiegenheit, damit Informationen zum Mentee und dessen Familie über den Mentor / die Mentorin nicht an andere Personen der Klasse / Schule gelangen.

